

Leitfaden zum Verhalten vor und nach Operationen

Ihr vierbeiniger Freund muss in Kürze operiert oder zumindest einer Narkose unterzogen werden? Für die meisten Tierhalter ist das eine ungewohnte und nicht ganz einfache Situation. Um Sie und Ihr Tier bestmöglich darauf vorzubereiten, erhalten Sie von und dieses Infoblatt. Es wird Ihnen helfen, Ihr Tier vor und nach der Operation so gut wie möglich zu versorgen. Wenn Sie weitere Fragen haben beantworten wir Ihnen diese natürlich gerne.

Was Sie vor der Operation/Narkose beachten müssen

1. Ihr Hund oder Ihre Katze sollte 12 Stunden vor der Operation/Narkose nicht mehr gefüttert werden. (Wichtig: Das gilt nicht für Frettchen (2 h Futterkarenz) und Kleinnager wie Kaninchen, Ratten, Meerschweinchen, etc.) Bei manchen Tieren verursachen die verwendeten Narkosemittel (Narkotika) Übelkeit bis hin zum Erbrechen. Dies ist im narkotisierten Zustand nicht ungefährlich, denn das erbrochene Futter kann in die Luftwege gelangen. Wasser darf bis kurz vor der Operation/Narkose gegeben werden.
2. Am Tag der Operation/Narkose sollten Sie Ihr Tier keiner übermäßigen Anstrengung aussetzen. Empfehlenswert ist ein kurzer, ruhiger Spaziergang, bei dem das Tier Kot und Urin absetzen kann.
3. Sollte sich das Verhalten Ihres Tieres in letzter Zeit verändert haben, müssen Sie Ihren Tierarzt darüber unterrichten. Schlechte Futteraufnahme oder besonders häufiges Urinieren können zum Beispiel erste Anzeichen einer Erkrankung sein und müssen bei einer Narkose berücksichtigt werden.
4. Wenn Ihr Tier Medikamente bekommt, sollte das Ihr Tierarzt ebenfalls wissen. Denn manche Präparate wirken narkosevertiefend. Dann muss eine geringere Dosierung der Narkotika gewählt werden.

Was Sie nach der Operation/Narkose beachten sollten

1. Wenn Sie Ihr Tier abholen, wird es wahrscheinlich noch leicht betäubt sein oder schlafen. In dieser Nachschlafphase ist Ihr Tier besonders empfindlich und sollte nicht gestört werden.
2. Während einer Narkose wird die Körpertemperatur verringert. Deshalb ist es wichtig, Ihr Tier warm zu halten. Legen Sie Ihren Liebling leicht zugedeckt auf eine weiche Unterlage in einem warmen Raum. Für Kleinsäuger gilt das besonders, da diese außerordentlich temperaturempfindlich sind.
3. Manchmal heulen oder jaulen Hunde in der Aufwachphase. Das geschieht unbewusst und ist kein Zeichen von Schmerzen. Vor allem Katzen versuchen oft halb benommen aufzustehen und herumzulaufen. Dabei können sie sich leicht verletzen. Am besten, Sie lassen Ihren Stubentiger im Katzenkorb, bis er wieder ganz bei sich ist.

Dr. Anja Rosengarten, In der Krim 84, 42369 Wuppertal, Tel.: 0202-7475960

4. Wenn Ihr Tier wieder vollständig erwacht ist, können Sie ihm Wasser anbieten. Füttern sollten Sie es frühestens 12 Stunden nach der Operation/Narkose. (Das gilt nicht für Kleinsäuger. Sie müssen sofort wieder Futter und Wasser bekommen.)
5. Nach der Operation/Narkose sollten Sie Ihr Tier schonen. Wie lange hängt von der Art der Operation ab. Fragen Sie am besten Ihren Tierarzt danach.
6. Achten Sie auf den Verband. Wenn er nicht mehr richtig sitzt, durchgeweicht oder blutig ist, kontaktieren Sie am besten sofort Ihren Tierarzt.
7. Die Nähte können schon mal jucken. Für den ungestörten Heilungsverlauf ist es wichtig, dass Ihr Tier nicht an der Wunde leckt. Gegebenenfalls hält Ihr Tierarzt spezielle Halskragen bereit, an die sich Ihr Liebling schnell gewöhnt. Sie können ihn aber auch mit einem T-Shirt oder Body vom lecken abhalten.
8. Wunden verursachen Schmerzen. Achten Sie darauf, dass Ihr Tier nach einer Operation ausreichend lange mit Schmerzmitteln versorgt ist, damit es nicht leiden muss. Auch alle anderen Medikamente (z.B. Antibiotika) sollten sorgfältig nach Anweisung Ihres Tierarztes verabreicht werden. Kürzen Sie die Behandlungsdauer niemals selbst ab, auch wenn es Ihrem Tier bereits besser geht. Dadurch erhöhen Sie die Gefahr von Rückfällen oder Resistenzbildungen.

Aus: „Wissenswertes über Operationen Quick-Tipp“ (© CEVA Tiergesundheit GmbH Düsseldorf)